Neubau eines Ganzjahresbades in Neumarkt i.d.OPf.

New Construction of a Year Round Public Swimming Pool in Neumarkt i.d. Opf.

Auslober/Organizer

Eigenbetr. Stadtwerke Neumarkt i.d.OPf. GmbH

Koordination/Coordination

Pfab · Rothmeier Architekten, Regensburg

Wettbewerbsart/Type of Competition

Begrenzt offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 30 Teilnehmern sowie 2 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen

Teilnehmer/Participant

Arbeitsgemeinschaft aus Architekten und Landschaftsarchitekten

Beteiligung/Participation

26 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss 07. 11. 2013 Abgabetermin Pläne 11. 04. 2014 Abgabetermin Modell 30. 04. 2014 Preisgerichtssitzung 16. 05. 2014

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Michael Gaenßler, München (Vors.) Prof. Gerd Aufmkolk, Nürnberg Peter Brückner, Tirschenreuth Stefan Hiendl, Passau Matthias Seemann, Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Sachpreisrichter

Thomas Thumann, OB, Stadt Neumarkt i.d.OPf. Gertrud Heßlinger, Stadt Neumarkt i.d.OPf. Ferdinand Ernst, Stadt Neumarkt i.d.OPf. Pedra Wittmann, Stadt Neumarkt i.d.OPf.

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete
Arbeit der weiteren Bearbeitung der Planungsaufgabe zugrunde zu legen.

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Neumarkt beabsichtigt ein Ganzjahresbad auf dem erweiterten Gelände des
bestehenden Freibades zu errichten. Dieses
Ganzjahresbad soll als Freizeitbad in erster
Linie Familien einen attraktiven Aufenthalt ermöglichen, gleichzeitig aber auch dem Schulsport dienen. Dazu sind ein Schwimmerbecken
mit 25 m Länge, ein Sprungbecken, ein Nichtschwimmerbecken und ein Planschbecken geplant. Ergänzt werden diese Nutzungen mit
einer 800 m² großen Saunaanlage und einem
zusätzlichen Saunagarten mit 1.200 m².

Die Bestandsgebäude des Freibades können in Teilbereichen abgebrochen werden. Das 50-m-Schwimmerbecken mit Sprungturmanlage und das Erlebnisbecken mit Wasserrutsche einschließlich der Badewassertechnik müssen erhalten werden.

Für die Besucher der Bäder sind 188 PKW-Stellplätze auf dem Wettbewerbsgebiet in Parkierungsanlagen nachzuweisen.

Die Grünanlagen des bestehenden Freibades und der neuen Anlagen sind mit zu planen.

Das bestehende Hallenbad auf dem benachbarten Grundstück des Landkreises ist bautechnisch überholt, wird aber unabhängig vom Neubau des Ganzjahresbades weiter betrieben und dient in erster Linie den Schulen des Landkreises.

Competition assignment

A year round pool shall be developed on the extended premises of the existing outdoor pool. The new project shall comprise a 25-m-swimmerpool, a diving pool, a non-swimmer-pool and a paddling pool, with 800 m² sauna facility and 1.200 m² sauna garden. The existing buildings of the outdoor pool can be partly demolished, but the 50-m-swimmer-pool with diving platform and the adventure pool with waterslide have to be maintained. 188 parking spaces must be provided on the competition area. The green areas of the existing outdoor pool and the new facilities have to be designed as well. The existing nearby indoor pool shall be kept as well and shall be used mainly by schools.

1. Preis/1st Prize (€ 37.500,-) Diezinger Architekten GmbH, Regensburg Norbert Diezinger

Adler & Olesch Landschaftsarchitekten Stadtplaner und Ingenieure, Nürnberg Michael Adler

Mitarbeit: Andreas Weiderer · Alexander Welsch Benjamin Adam · Hanna Danninger Badtech.: Plafog Planungsges. mbH, Kulmbach

2. Preis/2nd Prize (€ 30.000,-) Köppen · Rumetsch Architekten, Nürnberg Anne Rumetsch · Matthias Köppen Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart

Joachim Koeber Mitarbeit: Roberto Kaiser

Statik: Mader · Flatz ZT GmbH, Bregenz

3. Preis/3rd Prize (€ 22.500,-)
Waechter + Waechter Architekten, Darmstadt
Felix Waechter · Sibylle Waechter
Angela Bezzenberger, Darmstadt
Mitarbeit: Ella Wolfram · Kim Stroh
Walter Hein · Patrick Schürman

Statik: Ruffert + Partner, Limburg **4. Preis**/4th Prize (€ 18.000,–)

Auernhammer · Wohlrab Architektur, München Irina Auernhammer · Gerhard Wohlrab Nowak Landschaftsarchitekten, München Swantje Nowak

TGA: Íng.-Büro Hausladen, Kirchheim Statik: str.ucture GmbH, Stuttgart

5. Preis/5th Prize (€ 12.000,–) Behnisch Architekten, München/Stuttgart Stefan Behnisch · Robert Hösle · Andreas Peyker Mitarbeit: B. Hoernle · M. Hirnsperger · E. Byrne B. Wang · S. Probst · A. Cruel · St. Wünsch Badtechnik: Ing.-Büro Möller + Meyer, Gotha/Fürstenfeldbruck

Energie: Transsolar Energietechnik, München

Anerkennung/Mention (€ 7.500,–) Kauffmann · Theilig & Partner, Ostfildern Prof. A. Theilig

frei raum concept Sinz-Beerstecher + Böpple Landschaftsarchitekten, Stuttgart, C. Böpple Mitarbeit: Sebastian Pajakowski · Jiameng Zhao Niklas Sternagel · David Zimmermann

Anerkennung/Mention (€ 7.500,–)

Auer · Weber Architekten, Stuttgart/München Philipp Auer

Latz und Partner LandschaftsArchitekten, Kranzberg, Tilman Latz

Mitarbeit: C. Duplantier · G. Kiderlen · E. Kirst N. Schuberth · J. Stoewer · A. Kresteniti G. Gruber · F. Rüger

Visualisierung: Pro Eleven GmbH, Germering Modell: Grüne Modellbau, Wolfratshausen Tragwerk: C-I-P GmbH Ingenieure, München Bädertechnik: Wach GmbH, Baldham Brandschutz: Kersken + Kirchner, München

Anerkennung/Mention (€ 7.500,-) Wiese · Wilkening Architekten, Berlin Ralf Wilkening · Jan Wiese POLA Landschaftsarchitekten, Berlin Jörg Michel

Mitarbeit: S. Hinrichs \cdot Ch. Sitzler \cdot K. Szeifert

Anerkennung/Mention (€ 7.500,-) MONO Architekten GbR, Berlin Daniel Schilp · Jonas Greubel Studio RW Landschaftsarchitektur, Berlin Heiko Ruddigkeit

Mitarbeit: André Schmidt

Tragwerk: WTM Engineers Berlin GmbH



ORIENTIERUNG ZUR SUD - WESTSONNE

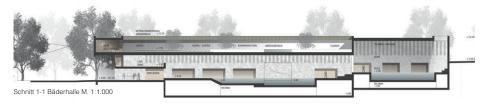
1. Preis/1st Prize Diezinger Architekten GmbH, Regensburg · Adler & Olesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg



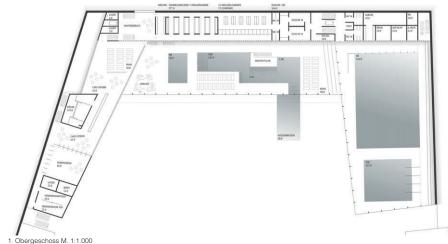












Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Dem Beitrag gelingt es, mit der Platzierung der Baumassen einen richtigen städtebaulichen Akzent zu setzen. So ist der Eingangsbereich an der Mühl-/Seelstraße richtigerweise in Richtung Innenstadt orientiert, wobei es auch gelingt, den Schlossweiher und seine Freianlagen zu integrieren.

Mit der Form eines nach Süden geöffneten u-förmigen Baukörpers gelingt die Lösung mehrerer wesentlicher Aspekte:

- Örientierung nach Süden in die Freiflächen des bestehenden Bades
- Schallschutz zur Wohnbebauung an der Mühlstraße
- Einbindung des verbliebenen Baukörpers Freibad
- Ausbildung eines gut dimensionierten, geschützten Binnenraumes

Durch die Konzentrierung des Baukörpers im Norden lässt sich in der Tiefe ein hochattraktiver Freiraum mit schönem Baumbestand entwickeln. Dieser sollte auch den Raum südlich der Egerländerstraße umfassen. Das Bad erfährt damit insgesamt eine erhebliche Aufwertung und nicht eine Einschränkung durch die neuen Baumaßnahmen. Die Parkplätze werden verträglich von der Seelstraße aus erschlossen und in einem begrünten Parkdeck untergebracht. Auf dem damit entstehenden grünen Plateau befinden sich nutzbare grüne Spiel- und Liegeflächen, die sich in einer interessanten Topografie zu den Wasserbecken abtreppen. Die Gestaltung der Baukörper ist in Materialität und Aufteilung angenehm und spiegelt sehr gut die Anmutung eines Freibades. Dies gilt auch für die Ausprägung des Innenraumes. Der Übergang von innen nach außen lässt eine hohe Erlebnisqualität erwarten. Grundsätzlich wird die zurückhaltende Grüngestaltung positiv gesehen. Die innenräumlichen Abläufe und Funktionen sind gut gelöst. Besonders reizvoll ist die Übereckfunktion der Wasserbecken und die Höhenstaffelung im Innenraum. Die Verkehrswege sind knapp bemessen. Die Ausgänge der Nichtschwimmer-Beckenhalle sind wegen der Nichtverlegbarkeit der Rutsche etwas beengt. Es ergibt sich die Möglichkeit, den Außenbereich des Ganzjahresbades vom Freibad zu trennen. Die Technikräume sind zu klein und zu niedrig.

Das Gebäude ist mit einem vertretbaren Aufwand herzustellen und nachhaltig zu unterhalten. Der kompakte, nach Süden orientierte Baukörper ist energetisch sehr günstig. Die Tageslichtversorgung führt zu schönen, hellen Innenräumen.

Der Beitrag zeichnet sich in den Belangen der städtebaulichen Ordnung, der freiräumlichen Entwicklung, der Lösung der notwendigen Funktionen und der gestalterischen Qualität besonders aus.





Fassade M. 1:20

Hallenbad Sportpark in Friedrichshafen

Indoor Swimming Pool Sportpark in Friedrichshafen

Auslober/Organizer Stadt Friedrichshafen

Koordination/Coordination StadtLandPlan GmbH + Co. KG, Stuttgart

Wettbewerbsart/Type of Competition Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 13 Teilnehmern sowie 7 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation 18 Arbeiten

Termine/Schedule
Bewerbungsschluss 17. 08. 2013
Abgabetermin 29. 11. 2013
Preisgerichtssitzung 19. 12. 2013

Fachpreisrichter/Jury

Prof. Winfried Engels, Reutlingen (Vors.) Arne Fentzloff, Stuttgart Thomas Hirthe, Friedrichshafen Prof. Jens Wittfoht, Stuttgart Dr. Stefan Köhler, Stadt Friedrichshafen Wolfgang Kübler, Stadt Friedrichshafen Klaus Sauter, Stadt Friedrichshafen Birgit Sperlich, Stadt Friedrichshafen

Sachpreisrichter

Andreas Brand, OB, Stadt Friedrichshafen Eduard Hager, Stadtrat, Friedrichshafen Karl-Heinz Mommertz, Stadtrat, Friedrichshafen Bernd Ammann, Stadtrat, Friedrichshafen Mathilde Gombert, Stadträtin, Friedrichshafen Monika Bäuerle, Stadträtin, Friedrichshafen Annette Bürkner, Stadt Friedrichshafen

Wettbewerbsaufgabe

Das bestehende Hallenbad an der Ehlersstraße in Friedrichshafen wurde 1970 in Betrieb genommen. 1999 war der bauliche Zustand schon so schlecht, dass eine Generalsanierung für notwendig erachtet wurde. Es wurde ein Sanierungskonzept erstellt, das Kosten von ca. brutto 15,3 Mio. € ermittelte. Der Gemeinderat hat sich deshalb für einen Neubau des Hallenbades am Standort Sportpark entschieden. Ziel des Wettbewerbs ist die Planung eines Sport-, Familienund Wohlfühlbades für die Bevölkerung, Vereine und Schulen:

- Schwimmerbecken, 25 x 15,40 m, 6 Bahnen
- Lehrschwimmbecken, 16 2/3 x 10 m
- Kleinkindbecken, 40 m²
- Erlebnisrutsche
- Abtrennbarer Bereich mit Schwimmhalle für Schulen/Vereine: Multifunktionales 25-Meter-Becken, 12,50 x 25 m, mit Teilhubboden und Sprunganlage
- Abtrennbarer Bereich mit Kursbecken mit Hubboden 0,0 bis 1,80 m, 10 x 12 m
- Solebecken außen, ca. 100 m²
- Komfortsauna

Generell ist auf Großzügigkeit zu achten und zwar bei den Zugängen, bei der Gebäude- und Raumdimensionierung, beim Raumeindruck, bei der Größe und Gestaltung der Freiflächen.

Die baurechtlich notwendigen Stellplätze des Hallenbades sollen zusammen mit den baurechtlich notwendigen Stellplätzen der bestehenden Arena in einem neu zu bauenden Parkhaus errichtet werden.

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Für die weitere Vorbereitung und Durchführung des Projektes beschließt das Preisgericht einstimmig dem Auslober zu empfehlen, die Wettbewerbsarbeit des ersten Preises der weiteren Vorbereitung und Planung des Projektes Hallenbad Sportpark zu Grunde zu legen.

1. Preis/1st Prize (€ 44.000,-)
Behnisch Architekten, Stuttgart
Stefan Behnisch · Stefan Rappold
Mitarbeit: Stefan Pralow · Theresa Sester
Stefan Roth · Alexander Seib · Stefanie Platsch
Nadine Hoss · Andreas Peyker
Bädertechnik: Kannewischer Ing.-Ges. mbH,
Baden-Baden
2. Preis/2nd Prize (€ 40.000,-)

2. Preis/2nd Prize (€ 40.000,–) gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Aachen Christian Hoffmann Mitarbeit: Prof. Marek Nowak Stephanie Krämer-Hilke · Christoph Salentin

Lukasz Rubnikowicz TGA: Ingenieurgemeins. TEN GmbH, Aachen Werner Hegemann · Claudia Rüttgers

3. Preis/3rd Prize (€ 27.000,-) Sacker Architekten, Freiburg

Detlef Sacker Mitarbeit: Helge Hörmann Maximilian Matscheko · Christopher Höfler

Vera Sutter · Daniela Merten · Karina Geppert Tragwerk: Mohnke · Höss, Freiburg HSLE/Bädertechnik: TGA Planungsgruppe,

Freiburg
Energie: Stahl und Weiß, Freiburg
Prandochutz: Prandochutzennut

Energie: Stahl und Weils, Freiburg Brandschutz: Brandschutzconsult GmbH & Co. KG, Ettenheim

4. Preis/4th Prize (€ 22.000,-)
pbr Planungsbüro Rohling AG
Architekten und Ingenieure, Braunschweig
Hilke Eustrup · Evelyn Wendt-Salmhofer
Alexander Reßlhuber · Kim-Frederik Rosebrock
Visualisierung: Mischa Lötzsch, Braunschweig
Modell: Mark Blume, Braunschweig

5. Preis/5th Prize (€ 16.000,-) Birgit Wessendorf, Berlin Mitarbeit: Pedro Coelho Schwimmbadtechnik: Ing.-Büro Gansloser, Hannover Peter Gansloser

L.Arch.: Zplus _ Astrid Zimmermann 3D Animation: Tomás Vaz Antunes

Anerkennung/Mention (€ 11.000,-) Stern Architekten, Immenstaad Katharina Spraul · Jörg Stern Mitarbeit: Karin Stähler Claudia Carcia-Fernandes · Meryem Pola

Anette Luib · Simone Waldenmaier Siddik Cicin · Thomas Zahn · Frank Christ Bernd Mayer · Ulrich Schwertle · Armin Stetter

Competition assignment

The existing indoor swimming pool at the Ehlers-straße opened in 1970. Since 1999 a concept for redevelopment of the facilities was planned. The estimated costs were € 15,3 mio., therefore the municipality decided to build a new indoor swimming pool at the Sportpark. The new generous swimming pool shall serve as sports-, family- and leisure facility for visitors, clubs and schools. It shall comprise: Pool for swimmers 25x15,40 m, 6 lanes; Training pool 16²/₃x10 m; Toddlers' pool; Slide; Separate area for clubs and schools, multifunctional 25 m pool with moving floors and diving boards; Separate area with training pool 10x12 m and moving floor 0,0-1,80 m; Exterior saltwater pool; Comfort sauna.

A new multi-storey car park shall be planned together with the existing Arena.



1. Preis/1st prize Behnisch Architekten, Stuttgart

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Das Baufeld wird in angenehmer Weise durch einen flächig organisierten Baukörper selbstbewusst zwischen die beiden Bestandsgebäude des Bodenseecenters und der ZF-Arena positioniert.

Durch die Überhöhung an der Nordostecke und das weite Heranrücken an die nördliche Baugrenze wird einerseits eine klare Adressbildung geschaffen und andererseits eine natürliche, maßstäbliche und begrünte Durchwegung von Ost nach West ermöglicht. Die PKW-Zuwegung und die Fußgänger/Radwege-Zuwegung sind klar getrennt. Der durch Grün und bauliche Kanten allseitig gefasste Platz nimmt selbstverständlich die Zugänge zu Bad, Parkhaus und ZF-Aren auf. Gleichwohl bietet er genügend Raum für unterschiedliche Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten.

Das Gebäude ist in einer dreiteiligen Nutzungsabfolge entwickelt. Erschlossen über die Mittelspange entsteht eine klare und übersichtliche Organisation und funktionale Abfolge, was die Umkleiden, Duschen und sonstige (Neben-)Räume anbetrifft. Die kompakt angeordneten Nebenräume lassen in Erstellung und Betrieb auf eine wirtschaftliche Lösung schließen.

In logischer Sortierung werden die Becken dreiseitig um einen Innenhof aufgereiht. Kritisch betrachtet wird dabei die lange Wegführung, die jedoch durch hohe Aufenthaltsqualität kompensiert wird. Das Herzstück des Bäderbereiches, ein großzügig dimensionierter und qualitätvoll ausgestatteter Innenbereich, bietet in eigenständiger und hervorragender Weise eine von Süden belichtete Bäderlandschaft.

Die Machbarkeit der Abtrennung vom Schul- und Vereinsbereich zum Familienbecken wird kritisch hinterfragt. Durch das Herunternehmen der Dachfläche im Kinderbereich und beim Lehrschwimmbecken wird eine interne und ruhige Atmosphäre geschaffen. Diese Maßnahme ermöglicht eine schöne Belichtung von West in Richtung Solebecken und Wintergarten.

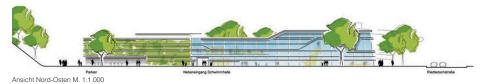
Die Saunalandschaft ist folgerichtig über der Nebenraumspange angesiedelt. Sie wirkt sehr großzügig und hat eine gute interne Organisation. Der Freibereich ist blickgeschützt und hat selbst eine Öffnung nach Westen in Richtung Abendsonne und Innenhof/Solebecken.

Die überschaubaren Raumtiefen des Badebereiches machen eine günstige Konstruktion möglich. Die umlaufend stark verglaste Fassade wird in Bezug zum sommerlichen Wärmeeintrag und in der energetischen Betrachtung hinterfragt.

Die Abfahrt der Tiefgarage rückt zu nah an die Fassade heran, wodurch der Ausblick nach Westen gemindert wird. Die Ausführung der begrünten Fassade wird positiv bewertet, die technische Ausführung ist eine ambitionierte Aufgabe.

Das vorgegebene Raumprogramm ist im Wesentlichen erfüllt. Die Kennwerte für BRI und BGF liegen im Durchschnitt. Nur die Hüllflächen sind deutlich darüber. Auch die Kosten liegen im Mittelfeld. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass dieser Entwurf den gestellten funktionalen Anforderungen der Ausloberin als auch den städteräumlichen-architektonischen Anforderungen sehr gut gerecht wird. Gebäudegröße, -volumen und -konstruktion erlauben eine wirtschaftliche Erstellung und Betrieb.











Lageplan M. 1:3.500





Perspektive Riedleösch – Ecke Meisterhofener Straße